

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0472
Gaunerkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	4
Frauen:	2
Männer:	2
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	95,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0472

Enkeltricks

Gaunerkomödie in 3 Akten

von

Huug van`t Hoff

4 Rollen für 2 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

In »Enkeltricks« richtet sich der Enkeltrick des alten Betrügers und Heiratsschwindlers Arthur vom Stein bald gegen ihn selbst. Eigentlich wollte er bloß die reiche Witwe Ellen Blankensee abziehen. Doch sein junger Komplize Leon, den er durch Erpressung zu der Tat zwingt, stellt sich bald als der wahre Enkel von Ellen heraus. Was nicht nur den Enkeltrick zur absurden Vorstellung werden lässt. Als Arthur dann noch erfährt, dass Ellen vor Jahrzehnten sein Opfer als Heiratsschwindler in Nizza gewesen war, spitzt sich die Lage zu. Umso mehr da sich sein Komplize als sein eigener Enkel entpuppt. Der Sommer in Nizza brachte nicht nur Arthur unverhoffte Geschenke. Ellen auch. Arthur brachte viele Frauen um ihr Geld, und Ellen ließ er offenbar auch noch schwanger zurück. Als er davon ihr erfährt, verkehrt sich der Enkeltrick um, und plötzlich ist er derjenige, der zahlen muss. Alles war von langer Hand geplant: Die Begegnung mit Leon, der Hinweis auf Ellen als Opfer, die erzwungene Zusammenarbeit und das teure Fiasko bei der Durchführung. Eine wandlungsreiche Rache. Für alle wird sie zu einem unvergesslichen Tag. Auch für Leon, weil er Ellens Nachbarin Susann kennen lernt. Aber ist Leon wirklich der Enkel von Arthur? Oder ist das alles nur ein weiterer Enkeltrick?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

Ellen, Susann, Arthur

In der Wohnung läuft laut Musik (- ACDC: „Highway to hell“ -). Aus der Küche tritt Ellen ein Teeservice auf einem Tablett balancierend in das Wohnzimmer, ihr Kopf wippt im Takt, sie stellt das Tablett auf dem Tisch an der Sitzecke ab, singt beim Lied mit „I'm on the Highway to hell“, moscht kurz zum Lied, nimmt ruhig die Teetasse vom Tablett, stellt sie auf dem Tisch vor einem der Sessel ab, moscht noch einmal kurz und reckt die Teufelsfaust. Vor der Haustür geht Susann mit einem Blumenstrauß auf die Tür zu. Ellen schenkt sich Tee aus der Kanne in die Tasse. Susann lauscht, hört die laute Musik, schüttelt amüsiert den Kopf und drückt auf die Klingel neben der Tür. Es klingelt. Ellen sieht zur Haustür, singt ein wenig das Lied weiter mit, stellt dabei die Kanne ab, greift nach der Fernbedienung und stellt die Musik aus. Susann drückt erneut auf die Klingel.)

Ellen: *(ruft)* Ja, ja, ich komme ja.

(Susann nickt, hebt den Blumenstrauß Richtung Tür. Auf der anderen Seite in der Wohnung geht Ellen auf die Tür zu. Ellen öffnet die Tür und schaut überrascht auf die Blumen.)

Ellen : *(erfreut)* Oh! Blumen! Für mich? ... Von wem?

(Ellen versucht, an den Blumen vorbei zu schauen, doch Susann versucht gleichzeitig, an den Blumen vorbeizuschauen, nur stets auf der anderen Seite des Straußes. Es geht ein paar Mal hin- und her, dann ergreift Ellen den Strauß und hält ihn nach unten. Beide lachen über das unsinnige Hin und Her.)

Susann: Ich bin's. Ich wollte nur...

Ellen: *(erfreut)* Ach, Susann, Liebes. Das ist aber nett. Sind die Blumen für mich?

(Ellen schaut entzückt auf den Strauß.)

Susann: Für wen denn sonst?

Ellen: Stimmt auch wieder! *(lacht)* Aber womit habe ich die verdient?

(Arthur, in einem edlen Anzug gekleidet, geht, gespielt Zeitung lesend, langsam den Gehsteig entlang. Sein Gesicht ist hinter der Zeitung nicht zu erkennen.)

Susann: Für das Aufpassen auf meinen Sohn. Auf Florian. Gestern Und da du ja kein Geld fürs Babysitten haben wolltest, dachte ich...

Ellen: Recht hast du, Blumen sind viel schöner als Geld.

(Arthur bleibt mit der Zeitung vor Augen stehen, senkt sie langsam, schaut aufmerksam zur Haustür.)

Ellen: Geld habe ich mehr als genug. Aber von Blumen kann ich nicht genug kriegen. Ich habe gerade Tee gekocht. Möchtest du einen mittrinken?

Susann: *(zögernd)* Also eigentlich muss ich noch...

(Susann sieht sich um, Arthur hebt rasch die Zeitung, als lese er stehend.)

Susann: Ach was, gern!

Ellen: Dann komm rein und mach es dir bequem.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susann: Danke!

*(Susann folgt Ellen in die Wohnung und schließt hinter sich die Tür.
Arthur lässt die Zeitung sinken und sieht ihnen interessiert nach.
Susann und Ellen gehen durch das Zimmer. Ellen zeigt auf die Sitzecke.)*

Ellen: Setz dich schon einmal, ich hol nur eben eine zweite Tasse und eine Vase für die Blumen.

*(Ellen hebt die Blumen, um die Aussage zu bekräftigen, Susann setzt sich.
Arthur schleicht neugierig zur Haustür und schaut auf das Klingelschild.
Ellen will Richtung Küche weiter gehen, da stoppt sie Susanns Frage.)*

Susann: Ist dein Enkel zu Besuch?

Ellen: *(irritiert)* Wie kommst du darauf? Mein Enkel kommt nur sehr selten, und nur wenn er ... Egal, wie kommst du darauf?

Susann: Nun ja?

(Arthur vor der Tür holt einen Block und einen Stift aus der Anzugtasche.)

Arthur: *(leise & gierig)* Ellen Blankensee? Reich und allein lebend! Wie mein Informant es sagte.

(Arthur sieht wieder zum Klingelschild und notiert den Namen von dem Klingelschild in seinem Block.)

Ellen: *(drängend)* Was? Weshalb?

Susann: Ich habe eben irrsinnig laute Musik gehört, und es klang, als käme sie aus deinem Haus.

(Ellen verzieht hämisch das Gesicht und greift nach der Fernbedienung auf dem Tischchen.)

Ellen: Die Musik?

(Laute Musik - ACDC. Arthur hinter der Tür erschrickt und stolpert von der Tür weg. Ellen schaltet die Musik wieder aus. Arthur macht eine weitere Notiz.)

Susann: Ja?!

Ellen: Das sind doch irgendwie... Oldies. Warum sollte mein Enkel die hören?... Kann es nicht sein, dass ich diese Musik mag?

Susann: Das wollte ich nicht sagen. Nur, es ist, du bist so...

Ellen: ... alt?

Susann: *(peinlich berührt)* Nein!

Ellen: Doch bin ich. Aber mein liebes Mäuschen, ich bin nicht alt geboren worden.

Susann: Nein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: Nein. Als meine Tochter Clarissa etwa so alt war wie dein Sohn heute, habe ich sie bei meinen Eltern abgegeben und bin zu einem der ersten Europakonzerte von denen gefahren.

*(Ellen zeigt mit der Fernbedienung zur Anlage, drückt die Musik an und wieder aus.
Arthur vor der Tür holt ein Smartphone hervor und tippt etwas darauf ein.)*

Ellen: So wie du es gestern mit Florian bei mir gemacht hast. Zu welchem Konzert wolltest du noch?

Susann: Touché! Sorry, hast ja recht, Ellen. Das war echt blöd von mir!

Ellen: Ja, war es. Möchtest du noch ein wenig Musik hören?

*(Ellen grinst und macht die Musik wieder sehr laut an.
Arthur schaut erfreut vom Handy auf und tippt weiter.
Ellen sagt etwas, doch wegen der Lautstärke der Musik ist sie nicht zu verstehen.)*

Ellen: *(unverständlich)* Und weil ich so alt bin und immer schwerhöriger, ...

Susann: *(schreit)* WAS? Was sagst du?

*(Ellen schaltet die Musik aus.
Arthur grinst zur Tür und tippt weiter.)*

Ellen: Ich sagte nur, weil ich so alt bin und immer schwerhöriger werde, muss ich die Musik...

Susann: ... so laut hören. *(die Ironie verstehend)* Ha, ha!

Ellen: *(grinst)* Wir verstehen uns, schön. Wenn du lieber 'nen Schlager hören willst, bitte.

(Ellen wirft Susann die Fernbedienung zu und geht weiter Richtung Küche.)

Ellen: Ich hol' mal Wasser für die Blumen.

(Ellen geht mit den Blumen in die Küche.)

2. Szene

Ellen, Susann, Arthur

(Susann sieht Ellen schmunzelnd hinterher, wie sie in der Küche verschwindet. Als die Tür hinter Ellen zufällt, ist Klötern und Wasserrauschen aus der Küche zu hören. Susann sieht noch einmal aufmerksam hin, wendet sich dann feixend ab.)

Susann: *(öffnet Ellen nach)* Wenn du lieber 'nen Schlager hören willst. *(lacht)* Pah, die behandelt mich wie 'ne Oma. Wie 'ne Oma?!

(Susann steht nachdenklich vom Sessel auf, geht durch den Raum.)

Susann: Wie 'ne Oma? ... Oh, Familienfotos!

*(Susann sieht die Fotos an der Wand, schaut sie sich näher an.
Auf dem Gehsteig sieht Arthur erfreut auf das Display seines Smartphones.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur: Ellen Blankensee, eine reiche Industriellenwitwe. Nur ein Foto ihres Verstorbenen. Öffentlichkeitsscheue Dynastie, so, so! Egal, da steht: Eine Tochter, Clarissa. Gut zu wissen. Geboren 19..., ah, also ist sie jetzt 47. Oh, bestens, sie hat einen Sohn. Dann hat die liebe Ellen ja einen Enkel im perfekten Problemalter.

(Arthur packt zufrieden das Smartphone zurück in seine Anzugtasche.)

Arthur: Ich brauche also einen Enkelfreund. ... Leon? Der Zechpreller aus dem Goldenen Hirschen. Genau, Leon. Die Idealbesetzung.

(Arthur geht sich gierig die Hände reibend den Gehsteig entlang ins OFF. Ellen kehrt „Highway to hell“-pfeifend aus der Küche zurück, mit einer Vase mit dem Blumenstrauß und einer Tasse, gehalten vom kleinen Finger am Henkel. Den Unterteller hat sie im Rocksaum, nicht sichtbar unter der Bluse. Susann sieht sich nach ihr um und zeigt auf die Fotos an der Wand.)

Susann: Ist das deine Tochter und ihr Sohn?

Ellen: Ja, Clarissa und mein Enkel Pit. Und ganz rechts das Bild zeigt meinen verstorbenen Mann Gerald.

(Ellen stellt die Vase auf den Tisch, die Tasse behält sie in der Hand.)

Susann: Die Bilder sind aber alle schon ganz schön alt.

Ellen: Das bin ich auch. Und?

Susann: Nein, ich meine, gibt es keine neueren Fotos von...?

(Susann zeigt auf die Fotos an der Wand. Ellen weist mit der Tasse zu den Fotos.)

Ellen: Natürlich. Bei mir auf'm Handy. ... Die hängen da nur, weil alle es von einem erwarten. Zu allererst diejenigen, die da hängen.

Susann: Ach, deshalb ist auch kein Foto von dir dabei?

Ellen: *(streng)* Nein! Sondern weil ich nicht täglich daran erinnert werden will, wie ich mal aussah. Und jetzt hör auf, mir Löcher in den Bauch zu fragen und setzt dich. Es gibt Tee.

Susann: Oh, ach so. Sorry. Ja... Danke.

(Susann geht von den Bildern an der Wand zur Sitzgruppe und setzt sich. Ellen stellt die Teetasse auf den Tisch, wundert sich, hebt die Tasse wieder an und legt nachdenklich die eine Hand unter die Teetasse. Ellen tippt sich erinnernd an die Stirn, hebt ihre Bluse, zieht den Unterteller aus ihrem Rocksaum, stellt die Tasse auf den Unterteller auf den Tisch. Susann grinst und schüttelt den Kopf.)

Ellen: Wildminze mit Hagebutte. Beides selbst gesammelt.

(Ellen hebt anbietend die Teekanne an, Susann legt die Hand auf die Tasse.)

Susann: *(ängstlich)* Selbst gesammelt? Ach, das ist, da möchte ich, da bin ich mir...

Ellen: *(leicht empört)* Das sind doch keine Pilze, meine Liebe! Ich habe den Tee diese Woche schon achtmal getrunken und wie du siehst: Ich lebe noch. Hurra! Also, her mit der Tasse!

(Ellen reißt energisch die Tasse unter Susanns Hand weg und schenkt Tee ein.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susann: *(entschuldigend)* Das war nicht so ge...

Ellen: *(energisch)* Doch, war es. Aber sei's drum: Reden wir lieber über dich.

(Ellen stellt die Tasse auf den Unterteller vor Susann und schenkt sich selbst ein.)

Ellen: Was macht Florians Vater? Dein Mann?

Susann: Mein Ex-Mann macht hauptsächlich mein Leben kaputt.

(Susann greift nach der Tasse und sieht skeptisch hinein. Ellen stellt die Teekanne ab und lässt sich entnervt auf den anderen Sessel plumpsen.)

Ellen: *(vernichtend)* Männer!

Susann: *(erschöpft)* Allerdings!

Ellen: Kluntjes?

Susann: *(irritiert)* Was?

(Ellen greift mit einer kleinen Zange einen Zuckerquader aus einem Zuckertöpfchen und hält ihn über Susanns Tasse.)

Ellen: Kristallzuckerklumpen? Für den Tee.

Susann: Oh, ja, gern.

(Ellen lässt ihn fallen und schaufelt sich selbst drei Kluntjes in die eigene Tasse.)

Ellen: Aber man braucht sie irgendwie doch.

Susann: Kluntjes?

Ellen: Die Männer.

Susann: Ach so, ja, möglicherweise.

Ellen: Sie machen die Sache einfach süßer.

Susann: Männer? Das Leben?

Ellen: *(leicht wehmütig)* Den Tee. Die Kluntjes.... Die Zucker-Steine.

Susann: Äh, ja, doch.

Ellen: Wären sie nur nicht so grobe Klötze.

Susann: Die Kluntjes?

Ellen: Die auch.

Susann: Du meinstest Mä...? Ja, das stimmt. Leider.

Ellen: Trotzdem ist es meistens schöner einen zu haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Susann sieht Ellen fragend an und zögert. Ellen greift nach der Teetasse, will daraus trinken.)

Susann: *(zögerlich)* Du redest jetzt von Männern, oder?

(Ellen hält mit der Tasse inne.)

Ellen: Wovon denn sonst?

Susann: Naja, Klun... Wurscht, aber...

Ellen: Aber was?

Susann: Aber du lebst doch auch allein? Also ohne Mann.

Ellen: Seit mein Gerald von uns gegangen ist, die meiste Zeit.

Susann: *(neugierig)* Die meiste Zeit?

Ellen: *(empört)* Ich bin nicht mehr die Jüngste, aber noch lange nicht tot. Nur ... ist es mit den Männern schwieriger als mit den Kluntjes. Nicht alle sind zuckersüß. Mit dem Alter werden sie immer bitterer.

(Ellen trinkt einen Schluck Tee.)

Susann: *(vorsichtig)* Die ... Männer?

Ellen: Die auch!

(Susann greift nach der Teetasse und hebt sie zum Mund.)

Susann: *(seufzt)* Jaa!

3. Szene

Ellen, Susann, Arthur, Leon

(Ellen wendet sich begeistert an Susann.)

Ellen: Da fällt mir ein: Ich könnte dir doch helfen, den Richtigen zu finden. Was meinst du?

Susann: Du? Als Miss Tinder, oder was?

(Susann sieht grinsend von der Tasse auf.)

Ellen: Keine Ahnung, wer diese Miss Tinder ist. Aber ich hab' einige Jahrzehnte mehr schlechte Erfahrungen als du auf dem Buckel. Das könnte dir sehr hilfreich sein.

(Susann lässt die Tasse wieder sinken.)

Susann: *(ungläubig)* Ehrlich: Du willst mir Beziehungsberatung geben?

(Ellen nickt erfreut.)

Susann: *(skeptisch)* Du bist selbst Single. Seit wie vielen Jahren?

Ellen: *(empört)* Was hat das damit zu tun?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Susann zuckt mit den Schultern, hebt grinsend die Tasse wieder zum Mund, nippt.)

Ellen: Ich seh' eben sofort, ob jemand es gut meint, oder nicht. Die meisten bei mir... nicht. Aber ich kenn' da einen netten jungen Mann, den du sicher mögen würdest.

(Susann spuckt den Tee zurück in die Tasse und verzieht angewidert das Gesicht.)

Ellen: Kluntjes?

(Ellen greift zum Zuckertopf und hebt mit der Zange einen Würfel heraus.)

Susann: *(ablehnend)* Was? Nein, nein, danke! Süß genug.

(Ellen lässt die Zange zurück in den Topf fallen.)

Ellen: Das ist er. Wann soll ich ihn dir vorstellen?

Susann: Bitte? Wen?

(Susann stellt irritiert die Tasse ab.)

Ellen: Vielleicht deinen zukünftigen Partner. Heute Nachmittag? Wie sieht es aus? Hast Du dann Zeit?

Susann: Um...?

(Ellen nickt begeistert. Susann schaut erst angewidert, dann demonstrativ auf ihre Armbanduhr und erschrickt ebenso demonstrativ.)

Susann: Oh! ... Schon so spät! ... Nein, tut mir wirklich Leid, aber heute wird das nichts mehr.... Sowas Blödes auch.

Ellen: Dann vielleicht ...?

(Susann springt aus dem Sessel auf.)

Susann: In den nächsten Tagen, was sag' ich, Wochen sieht es ganz schlecht aus. Bei mir. Da bin ich ...

(Ellen erhebt sich aus dem Sessel, während Susann schon auf dem Weg zur Haustür ist.)

Susann: Da... da geht gar nichts.

Ellen: Schade, es hätte so gut gepasst. Finde ich!

Susann: Ja, wirklich schade, aber ... vielleicht irgendwann mal?!

(Susann reißt die Tür auf, und geht hinaus. Ellen folgt ihr langsam.)

Ellen: Irgendwann mal.

Susann: Danke für den Tee. Bis bald.

Ellen: Tschüss, Susann. Und wenn du für Florian mal wieder ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Ellen tritt aus der Haustür.)

Susann: Dann komm' auf dich zurück. Vielen Dank!

(Susann winkt und geht auf dem Gehsteig ins OFF. Ellen winkt.)

Ellen: *(leise)* Das mache ich doch gern.

(Ellen geht zurück in das Haus und schließt die Tür.)

Ellen: *(wehmütig)* Tschüss.

(Ellen geht zur Sitzzecke, hebt traurig die Fernbedienung an, schaltet die Musik ein, hört kurz zu und schaltet sie wieder aus. Sie räumt die Teetassen auf das Service und trägt alles ohne Zuckertopf in die Küche. Wasser- und Abwaschgeräusche. Auf dem Gehsteig wird Leon von Arthur zur Haustür geführt.)

Leon: Arthur, was soll der Zirkus? Was zerrst du mich durch die Gegend?

(Arthur zeigt zur Haustür.)

Arthur: Da wohnt Ellen Blankenese.

Leon: *(irritiert:)* Ellen Blankensee, meinst du. Ja, und?

(Leon sieht auf, geht rückwärts einen Schritt von der Haustür weg.)

Arthur: Nichts und! Sie ist reich. Enorm reich.

(Arthur zeigt zur Haustür.)

Leon: *(zögerlich)* Ich weiß, wir sprachen schon über sie. ... Ja, und?

Arthur: Und sie hat eine Tochter. Clarissa.

Leon: *(misstrauisch)* Ja, und?

Arthur: Und Clarissa hat einen Sohn. Etwa in deinem Alter..

Leon: Ja, un...? ... Woher weißt du das alles?

Arthur: Aus dem Internet.

Leon: *(ungläubig)* Aus dem Internet?

(Arthur zieht entnervt das Smartphone aus der Anzugtasche.)

Arthur: Hier - Internet - Du - Verstehen...? So: Können wir jetzt weiter machen?

(Leon hebt ergebend die Hände, Arthur deutet mit dem Handy zur Tür.)

Arthur: Also: Den Namen ihres Enkels konnte ich leider nicht herausfinden. Da müssen wir improvisieren.

Leon: *(spitz)* Jaaa, und was will das greise Computergenie mir damit sagen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur: Das greise Genie haut dir gleich sein Smartphone in den Arsch, wenn du nicht ruhig bist. Es sei denn du weißt mehr über die Alte als ich.

(Leon macht vor dem Mund eine Reißverschlussgeste.)

Arthur: Fein, haben wir das geklärt. ... Fest steht: Du brauchst Geld.

Leon: Nichts Neues. Ja, und?

Arthur: Schnauze! Hätt' ich dich im Goldenen Hirschen nicht ausgelöst, wärst du...

(Arthur überkreuzt die Unterarme als Zeichen der Gefangenschaft.)

Leon: Ist ja gut. Trotzdem! Nochmals: Ja, und? Was hat das alles mit der zu tun?

(Leon zeigt zur Haustür.)

Arthur: Sie wird uns noch heute einiges von ihrem Geld abgeben.

Leon: *(verstört)* Uns? ... Wird sie?

Arthur: Aber sicher. Ich verfüge über Erfahrungen, die du nicht hast. Du kannst einiges von mir lernen. Erstens...:

Leon: Und was?

Arthur: Schnauze halten!

(Arthur zeigt drohend zu Leon, der hebt ergebend die Arme.)

Arthur: Zweitens...: Den Enkeltrick.

Leon: *(skeptisch)* Den Enkeltrick. ... Der Enkeltrick?

Arthur: *(nickt)* Es gibt eigentlich nur einen. ... Und wie man den perfekt durchzieht, lernst du von mir.

Leon: *(empört)* Du willst bei einer harmlosen, alten Dame ...?

Arthur: Nicht ich, ich bin viel zu alt dafür. Du!

Leon: *(entsetzt)* Ich? ... Nö, vergiss es.

(Leon dreht sich weg, um fortzugehen, doch Arthur hält ihn am Arm fest und zieht ihn nah an sich heran.)

Arthur: *(drohend)* Mein kleiner Freund, du bist mir noch was schuldig.

Leon: Bin ich nicht!

Arthur: Ohne mich wärst du direkt vom Restaurant in das nächstbeste Polizei-Präsidium gefahren.

Leon: *(ungläubig)* Wieso hattest du eigentlich...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur: (*nickt*) Und ist dir nie aufgefallen, dass während deiner dilettantischen Hütchen Spielereien in der Marktstraße nie die Bullen kamen. Frag dich mal warum?

Leon: (*überrascht*) Du hast mich dabei beobachtet?

Arthur: Nicht nur das. Beschützt könnte man sagen.

(*Leon zeigt staunend zu Arthur, der bestätigend nickt.*)

Arthur: Ich sag ja, du kannst noch viel von mir lernen. Zum Beispiel, dass der Schutz schnell ins Gegenteil kippen kann.

Leon: (*entsetzt*) Drohst du gerade, mich zu verraten? Das würdest du nicht tun!

Arthur: (*zynisch*) Das Gesetz der Marktwirtschaft: Der Preis bestimmt das Geschäft.

Leon: (*entnervt*) Und Soziale Marktwirtschaft sagt dir nix, wie?

(*Leon sieht Arthur entnervt an. Arthur grinst abfällig, zeigt zur Tür.*)

Arthur: Mein Angebot ist sozial. Sie ist reich, du arm. Also...!

Leon: Ich bin Student und bekomme kein BAföG. Klar. Aber...! Nee!

(*Leon sieht zur Tür, dann kopfschüttelnd zu Arthur, der legt ihm kumpelhaft die Hand auf die Schulter.*)

Arthur: (*kumpelhaft*) Das war deine Idee. Nun hab' dich nicht so. Du hattest erzählt, dass du in der Zeitung gelesen hast, dass sie Fünfzigtausend für Obdachlose gespendet hätte. Einfach so. Und du...

Leon: Noch ein Grund für mich, sie nicht zu...

Arthur: ... plündern? Gestern klang das noch anders.

(*Leon duckt sich unter dem Arm weg und sieht Arthur entsetzt an.*)

Leon: (*verteidigend*) Gestern war ich betrunken.

Arthur: (*abfällig*) Gestern warst du noch ein Zechpreller und Hütchenspieler. Und morgen schon vor Gericht. Was wird Papa dazu sagen? Tse, tse.

Leon: (*entsetzt*) Das ist Erpressung.

Arthur: Soziale Marktwirtschaft. Manche muss man zur gerechten Verteilung zwingen.

(*Leon überlegt, sieht ängstlich zur Haustür, schüttelt den Kopf.*)

Leon: Ich kann dabei trotzdem nicht mitmachen. Ausgeschlossen.

(*Arthur holt sein Smartphone aus der Anzugtasche.*)

Arthur: (*zynisch*) Meinst du, die 110 ist eine bessere Wahl?

(*Arthur sieht Leon an, während er den Finger drohend über das Display des Handys hält. Leon hebt angewidert die Hände hoch.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leon: (*zornig*) Ich könnt dich...

(*Arthur ergreift Leons rechte Hand und schüttelt sie.*)

Arthur: Dann sind wir uns ja einig: Abgemacht!

(*Leon zieht ein zorniges Gesicht, nickt geschlagen.*)

Leon: Okay, abgemacht. Fifty-fifty.

Arthur: Quatsch. Siebzig für mich, deinen Meister. Und dreißig für dich, meinen Lehrling.

(*Leon will widersprechen, doch als Arthur erneut das Handy hebt, stimmt er zu. Leon sieht Arthur fragend an.*)

Leon: Dein Enkeltrick-Lehrling? Echt jetzt? Der Enkeltrick? Wer fällt auf den denn noch rein? Die sicher nicht.

(*Leon zeigt zweifelnd zur Haustür.*)

Arthur: Genau, die sicherlich. Der Enkeltrick funktioniert immer.

(*Arthur zieht Leon näher an sich heran.*)

Arthur: (*verschwörerisch*) Wenn er gut geplant ist. Vertrau mir.

(*Arthur zieht Leon hinter sich her den Gehweg entlang ins OFF.*)

4. Szene

Ellen, Arthur, Leon

(*In der Wohnung tritt Ellen aus der Küche, sieht sich um, bleibt mitten im Raum stehen.*)

Ellen: Es ist so still. Vielleicht doch Musik.

(*Ellen geht zur Anlage, sieht die CDs durch, nimmt eine heraus und sieht drauf.*)

Ellen: Aber was Peppiges...! Peppig?... Was für ein verstaubtes Wort.

(*Ellen pustet den Staub von der CD und packt sie zurück.*)

Ellen: Ich hab's. Pit hatte mir doch was gegeben. Hier.

(*Ellen zieht einen Stick aus der Tasche und steckt ihn in die Anlage. Sie geht zurück zur Sitzecke und nimmt von dort die Fernbedienung.*)

Ellen: Und nun: Let's rock! ... Verdammt, das klingt wie peppig.... Ich muss Pit dringend mal fragen, was man heute dazu sagt.

(*Ellen richtet mit einem moschenden Nicken die Fernbedienung Richtung Anlage und drückt die Play-Taste. Es ertönt die Arie des Vogelfängers (Mozart). Ellen hört kurz zu und schaltet nach »Lustig - Heissahoppsassa!« wieder aus.*)

Ellen: (*entnervt*) Ha, ha, sehr gelacht, Pit. Danke, toller Witz.... Enkelchen, komm du mir mal wieder zu Besuch, dann...!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Ellen wirft amüsiert, entnervt die Fernbedienung auf den Sessel und geht die Zauberflöte weiter pfeifend durch den Raum, hebt manches gelangweilt an und stellt es ebenso gelangweilt zurück.)

Ellen: *(im Hannileinton)* Boah, is' mir langweilig.

(Ellen giggelt und bückt sich an einem Regal hinab, sucht ein paar Zeitschriften durch, steht resigniert wieder auf.)

Ellen: *(enttäuscht)* Kein Rätselheft für Oma. ... Und was nun?

(Ellen sieht sich in der leeren Wohnung um, geht zum Bücherregal, zieht wahllos Bücher hervor, durchblättert sie und stellt sie gelangweilt zurück.

Arthur und Leon kommen den Gehweg entlang zum Haus. Arthur schiebt Leon zur Haustür.)

Arthur: Dann mal los! ... Und halt dich an den Plan.

Leon: Mir ist nicht wohl dabei.

Arthur: *(drohend)* Glaub mir, bei der Alternative im Knast wird dir noch unwohler werden.... Also: Kohle oder Kerker? Du hast die Wahl.

(Arthur sieht Leon drohend an, der zieht eine angewiderte Miene.)

Leon: *(angewidert)* Du bist sowas von...

Arthur: ... überzeugend: Kohle, gute Wahl, mein Kleiner.

(Arthur klopf Leon auf die Schulter. Leon funkelt Arthur zornig an.)

Leon: Irgendwann wirst du selbst für all die Kacke hier im Kerker...

Arthur: *(drohend)* Nur wenn du hier abkackst, geht's ins Kittchen. Und zwar du. Du allein.

(gespielt zittrig) Ich bin nur ein alter und verwirrter Mann, der schändlich benutzt wurde.

(drohend) Verstanden?

(Leon sieht Arthur feindselig an, nickt. Arthur reicht ihm das Handy.)

Arthur: Gut. Dann mach' bloß keinen Fehler, Bürschchen..

(Leon greift geschlagen nach dem Handy.)

Leon: Das wirst du nochmal bereuen. Ich schwör'.

Arthur: *(spöttisch)* Ich werde daran denken, während ich in meinem Haus auf den Bermudas sitze und Cocktails schlürfe. ... Los, anrufen!

(Arthur zeigt fordernd auf das Smartphone. Leon sieht zur Haustür, wählt eine Nummer auf dem Handydisplay. Es klingelt in der Wohnung, Leon hält sich das Smartphone an das Ohr.

Ellen sieht von einem der Bücher auf und schaut zum Telefon.)

Ellen: *(verwundert)* Telefon? Wer mag das sein?

(Ellen geht zum Telefon, sieht auf das Display und entdeckt keine Nummer.)

Ellen: Nummer unterdrückt. Merkwürdig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Ellen hebt das Telefon ab und hält es an das Ohr.)

Ellen: Hallo?

(Ellens Hörgerät beginnt, laut zu piepen. Leon und Ellen erschrecken gleichzeitig und entfernen die Telefone von ihren Ohren. Leon erschrocken, Ellen erkennend. Das Piepen verstummt. Ellen hält den Hörer entfernt von sich in die Luft, will mit der anderen Hand das Hörgerät aus dem Ohr entfernen, fummelt daran herum.

- Arthur sieht Leon fragend an.)

Arthur: Was ist los?

(Leon zuckt mit den Schultern und hält das Handy sich wieder an das Ohr.)

Leon: *(zögerlich)* Hallo?

(Ellen will es nicht gelingen, über Kreuz, mit dem Arm vor dem Gesicht das Hörgerät zu entfernen.)

Ellen: *(leise)* Verflucht.... Steinreich, und ich fall auf Schnäppchen rein?

Leon: *(energischer)* Hallo?

(Ellen sieht zum Telefon, führt es kurz entschlossen wieder näher an das Ohr, doch es beginnt erneut zu piepen, weshalb sie es ganz schnell wieder zurückzieht. Leon reißt das Handy wieder vom Ohr.)

Arthur: Was ist los?

(Ellen wechselt die Hand und spricht mit ausgestrecktem Arm ins Telefon.)

Ellen: *(laut)* Warten Sie, ich muss nur schnell mein Dingbums rausziehen.

(Ellen führt die rechte Hand zum rechten Ohr und fingert daran herum.)

Arthur: *(neugierig)* Was sagt sie?

Leon: Wenn ich's richtig verstehe: Sie will ihr Dingsbums ausziehen?

Arthur: Was wird das? Telefonsex? Du sollst sie abziehen, nicht aus...

(Leon macht eine beschwichtigende Geste und führt vorsichtig das Handy wieder an das Ohr. Ellen bekommt das Hörgerät heraus und wirft es auf das Sofa.)

Ellen: Ah, geschafft.

Leon: *(vorsichtig)* Hallo?

(Ellen führt das Telefon an der linken Hand an das linke Ohr. Lautes Piepen. Leon lässt das Handy vor Schreck fallen. Arthur schaut sauer drein.)

Ellen: Oh, das Falsche.

Arthur: Verdammt, pass doch auf! Das geht kaputt!

(Ellen wirft das Telefon von einer Hand in die andere, legt es sich an das rechte Ohr. Arthur hebt entnervt das Handy auf, kontrolliert, ob es beschädigt ist.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: Hier Ellen Blankensee. Hallo?

(Arthur pustet den Staub vom Smartphone ab, wischt mit dem Ärmel drüber.)

Ellen: Hallo...? Gehen Sie doch aus dem Wind, ich versteh' Sie nicht.

(Arthur zuckt zusammen, reicht erschrocken das Handy an Leon zurück.)

Arthur: Sie ist noch dran.

Ellen: *(giggelt)* Hallo, Hallöchen!

(Leon nimmt den Hörer an das Ohr, hustet und beginnt zu sprechen.)

Leon: Hallo, Oma Blankensee?

(Arthur wiederholt stumm und anklagend die Worte ›Oma Blankensee‹, schüttelt entgeistert den Kopf. Leon reißt entschuldigend die Augen auf. Ellen sieht irritiert auf das Telefon, bevor sie es zurück an das Ohr führt.)

Ellen: *(verstört)* Oma Blankensee?... Wer spricht da? Wer will mich verulken?

Leon: *(lacht übertrieben)* Ich, Omichen!

Ellen: *(gereizt)* Omichen? Sag mal, hackt's? Pit, wenn du das bist, dann...?

Leon: *(stammelt)* Ja, genau: Ich. Dein Pit.

Ellen: *(misstrauisch)* Mein Pit...? Pi-it, hast du schon wieder Probleme?

(Arthur stupst Leon neugierig an.)

Arthur: Was sagt sie?

(Leon hält seine Hand über das Handy und sieht zu Arthur.)

Leon: Sie fragt, ob ich schon wieder Probleme habe.

Arthur: *(erfreut)* Schon wieder? Perfekt. ... Klar hast du die!

(Arthur zeigt zum Handy. Leon sieht drauf, stöhnt und legt es sich ans Ohr.)

Ellen: *(entnervt)* Pit, hallo, bist du noch dran? Wenn ja, machen wir es schnell: Wie viel brauchst du diesmal?

Leon: *(beleidigt)* Warum glaubst du, dass ich nur anrufe, wenn's um Geld geht? Das ist beleidigend und herzlos, Omi.

(Arthur erschrickt entsetzt, schaut Leon fragend, kopfschüttelnd an.)

Ellen: *(ernst)* Nenn mich nicht Omi. ... Wie viel? Bis wann?

Leon: *(schluckt)* Dreißigtausend. Und möglichst sofort.

(Arthur sieht erfreut auf Leon, beugt sich vor, belauscht das Telefonat.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: (*enttäuscht*) Also: Wie immer.... Wann kommst du, es zu holen?

Leon: (*flehentlich*) Ah, nein. Ich kann es nicht selbst holen. Das musst du verstehen. Da ich echt in der Scheiße stecke, entschuldige, Probleme habe. Leon, ein Freund von mir wird zu dir kommen.

Ellen: (*irritiert*) Leon? ... Ein Freund? Aha.... Sehr merkwürdig.

Leon: (*abwiegeln*) Nein, überhaupt nicht. Der ist echt nett. Nur der Ältere...

(*Arthur stößt Leon drohend an, Leon verstummt und zuckt mit den Schultern.*)

Ellen: (*misstrauisch*) Was für ein Älterer?

Leon: Alt eben. Und dem schulde ich die Kohle. Der ist... ähm, mit Leon unterwegs zu dir, um das Geld zu holen.

(*Arthur hebt drohend die Faust, Leon legt schmunzelnd seine Hand drauf, nickt und drückt die Faust runter.*)

Ellen: Ich frage gar nicht erst, warum du ihm so viel Geld schuldest, Pit. Ich will es eigentlich nicht wissen.

Leon: Danke, du bist ein Schatz, Omi.

Ellen: (*enttäuscht*) Mein lieber Junge, du zeigst das auf eine unschöne Art. ... Warum lässt du dich immer wieder mit solchen Kerlen ein?

Leon: (*jammert*) Ich weiß auch nicht, entschuldige bitte. Und vielen Dank. Ach ja: Bis wann kannst du die Kohle, äh, das Geld, besorgen?

Ellen: (*stöhnt*) Nun, dreißigtausend, das ist kein Pappenstiel. Aber, ich denke, wenn es so eilig ist: In zwanzig Minuten.

(*Arthur formt ein erstaunt-stummes ›Wow!‹. Er haut Leon begeistert auf die Schulter.*)

Leon: Echt? Wow, danke und tschüß, Omi Blankensee!

(*Leon drückt das Handy aus. Arthur fällt ihm begeistert in den Arm. Ellen sieht irritiert auf das Telefon.*)

Ellen: Omi Blankensee? (*seufzt*) Der hat echt Probleme.

(*Ellen sieht nachdenklich auf das Telefon, tippt eine Telefonnummer ein.*)

Arthur: Jackpot! ... Die kann einfach und schnell so viel Kohle beschaffen. Ich fass es nicht!... Wir hätten noch mehr fordern sollen.

Leon: (*angewidert*) Du bist echt ein Schwein.

Arthur: (*begeistert*) Genau, Schwein gehabt. Oink. (*lacht*) Komm, lass uns irgendwo den Auftritt für die reiche Lady vorbereiten.

(*Ellen hebt das Telefon ans linke Ohr, Hörerätzippen. Ellen stöhnt entnervt auf, hält das Telefon ans rechte Ohr und räuspert sich.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

Ellen, Susann, Arthur Leon

*(Arthur zieht Leon begeistert mit sich den Gehsteig entlang ins OFF.
Ellen spricht in das Telefon.)*

Ellen: Susann, könntest du gleich mal kurz für mich zur Bank gehen und eine kleinere Summe abholen. ... Das ist lieb. Danke!

(Ellen drückt das Telefon aus.)

Ellen: Nummer eins. Und: Nummer zwei.

(Ellen tippt eine Nummer ins Telefon, will es ans linke Ohr halten, stoppt und hält es ans rechte Ohr.)

Ellen: *(energisch)* Ellen Blankensee. Ich möchte gern den Filialleiter, Herrn Petersen, sprechen. Ja, danke schön.

(Ellen wartet, trommelt mit der telefonfreien Hand nervös auf dem Sessel herum, hebt die Fernbedienung an, drückt auf Play. Die Arie des Vogelfängers ertönt wieder bei ›Heissahopssassa! Bekannt bin ich in Stadt und Land!‹.)

Ellen: *(überrascht)* Wie bitte? Oh, ja, genau. ... Ellen Blankensee hier.

(Ellen drückt das Lied aus und legt die Fernbedienung auf die Anlage.)

Ellen: Herr Petersen, ich werde ihnen gleich eine junge Frau, Susann Oberhof, mit einem von mir unterzeichneten Scheck über dreißigtausend Euro vorbei schicken. Packen Sie das Geld bitte in möglichst großen Scheinen in eine verschlossene Tasche und reichen Sie es der Frau aus. ... Ja, gut, ich danke Ihnen.

(Ellen legt auf und wirft den Telefonhörer auf den Sessel.)

Ellen: *(nachdenklich)* Also gut. ... Was nun? ... Es kommt Besuch? Hm!

(Ellen sieht zerknirscht zum Wohnzimmertisch mit dem Zuckertopf und den Blumen.)

Ellen: Egal, wer kommt, man soll mir nicht nachsagen, ich sei eine schlechte Gastgeberin. Kaffee und Gebäck.

*(Ellen geht in die Küche. Wasserlaufen und Schränkegeklapper.
Susann geht den Gehweg entlang auf die Haustür zu und klingelt.
Ellen tritt aus der Küche mit einer Schale mit Keksen. Sie stellt die Schale auf dem Tisch ab. Aus der Küche tönt das Brodeln einer Kaffeemaschine.
Susann klingelt erneut.)*

Ellen: *(ruft)* Ich komme!

(Ellen geht zur Tür und öffnet sie. Die Kaffeemaschine brodeln in der Küche.)

Ellen: Susann, schön, dass du so schnell Zeit hattest.

Susann: Logisch, Ellen. Schließlich passt du immer auf Florian auf. Da freut es ich mich, wenn ich auch mal was für dich machen kann.

Ellen: *(seufzt)* Mal? Du bringst mir Blumen und... Nun, komm rein! Ich muss noch den Scheck schreiben, den du in der Bank einlösen sollst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Ellen hält Susann die Tür auf, die betritt die Wohnung.)

Susann: Es gibt noch Schecks, die man unterschreibt?

Ellen: Ohne Unterschrift gibt dir Herr Petersen ja kein Geld dafür.

(Ellen weist zu ihrem Schrank. Susann bleibt abrupt stehen.)

Susann: *(stauend)* Petersen? Der Filialdirektor der Zentralbank?

Ellen: Genau der. Du kennst ihn? Umso besser.

(Ellen geht zum Schrank, holt aus einer Schublade ihre Schecks und füllt einen aus.)

Susann: Nicht wirklich. Vor zwei Wochen war ich in seiner Bank, um einen Termin mit ihm zu vereinbaren. Wegen eines Privatkredits über dreitausend Euro. Ich hatte ja erzählt, mein Auto ist kaputt gegangen. Und ich brauche ja eins, um zur Arbeit zu kommen.

(Ellen reißt den Scheck ab, steckt ihn in einen Umschlag und sieht Susann an.)

Ellen: *(ahnend)* Oh, und du hast keinen Kredit erhalten?

Susann: Noch nicht einmal einen Termin mit Herrn Petersen.

(Ellen geht mit dem Umschlag zu Susann und schaut dabei verlegen auf den Umschlag.)

Ellen: Das geht gar nicht, Liebes. Ich rufe gleich noch mal bei ihm an. Dann bekommst du morgen deinen Termin.

(Ellen reicht Susann den Umschlag. Die Kaffeemaschine brodeln in der Küche.)

Ellen: Oder noch besser: Ich gebe dir das Geld. Was meinst du?

Susann: Nein danke, das möchte ich nicht.

(Ellen sieht Susann anerkennend an. Susann öffnet die Tür.)

Susann: Aber wenn du mir wirklich einen Termin besorgen könntest...

Ellen: Sicher, das mache ich gern. Bring du das rüber in die Bank, und alles andere regel' ich.

Susann: Danke! ... Bis nachher.

(Susann geht hinaus. Ellen sieht ihr dankbar hinterher.)

Ellen: Ich danke dir!

(Ellen schließt die Tür, geht zum Sessel, sieht zum Telefon, greift energisch nach dem Telefon. Auf dem Gehsteig stoßen Susann und Leon, der mit Arthur zurück zum Haus geht, zusammen. Ellen geht mit Telefon in die Küche, aus der die Brodelgeräusche der Kaffeemaschine zu hören sind.)

Leon: Oh, Entschuldigung.

Susann: Schon gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- *Susann geht weiter. Leon sieht ihr nach. Arthur zieht Leon am Ärmel.*)

Arthur: He, Leon, keine Liebesspielchen jetzt! Das ist der Enkeltrick, nicht der Gigolo. Dafür brauchst du jetzt dein ganzes Können. Also verschwende es nicht mit Zeitvertreib.

Leon: *(entnervt)* Du klingst manchmal wie mein Vater.

Arthur: *(belustigt)* Ach, echt? Wie ist er so?

Leon: *(bitter)* Meistens unerträglich.

(Arthur sieht Leon beleidigt an, zuckt mit den Schultern.)

Arthur: Aber ich bin besser in meinem Gewerbe.

Leon: Das sagt er auch immer.

(Arthur stutzt beleidigt, schüttelt entnervt den Kopf, zeigt in die Richtung, in die Susann ging.)

Arthur: Ist ja auch egal. Zumindest weiß ich, dass bei der Kleinen nichts zu holen ist.... Einen Goldesel erkenne ich auf den ersten Blick. Das war ein armer Klepper.

Leon: *(sarkastisch)* Wow, und ein wahrer Philosoph. Wie mein Vater.

Arthur: *(gereizt)* Das nennt man in unserer Branche einen Profi.

Leon: *(bestätigend)* Wie mein Va...

Arthur: *(sauer)* Halt den Mund, komm' und lern!

(Leon will erneut „Wie mein Vater“ sagen, da zieht ihn Arthur zur Tür. Ellen tritt mit dem Telefon am rechten Ohr energisch aus der Küche.)

Ellen: *(strikt)* Nochmal Ellen Blankensee hier. Richten Sie Herrn Petersen aus, dass er der Frau mit meinem Scheck gleich fünftausend Euro bei minimalen Zinsen als Kredit anbieten soll.... Haben Sie das?

(Ellen wartet. Brodelgeräusche von der Kaffeemaschine aus der Küche. Leon atmet schwer durch, Arthur zeigt zur Haustür.)

Arthur: Bereit?

Leon: Nein!

Arthur: Dann kann die Show ja beginnen.

(Arthur nickt zufrieden und drückt auf die Klingel. Es klingelt. Ellen sieht zur Tür.)

Ellen: *(energisch)* Nein, danke, Sie brauchen mich nicht zu verbinden. Leiten Sie ihm nur meine Nachricht weiter, ja? Er weiß dann, was zu tun ist. ... Ich danke Ihnen. Tschüss!

*(Ellen schaltet das Telefon ab und legt es auf die Station.
- Arthur klingelt erneut.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen will etwas rufen. Aus der Küche dringt das Schlussbrodeln der Kaffeemaschine. Ellen schüttelt den Kopf, winkt ab und geht in die Küche.)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Enkeltricks“ von Huug van `t Hoff*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de